

CDU Schleswig-Flensburg • Lollfuß 60 • 24837 Schleswig

Info-Brief 04/2026

Petra Nicolaisen

Kreisvorsitzende

Lollfuß 60

24837 Schleswig

Telefon

04621 3060-96-0

E-Mail

info@cdu-365.de

Schleswig, 06. Mrz. 2026

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Union,**

in dieser Woche fanden die Aufstellungen der Direktkandidaten für die Wahlkreise Flensburg-Land, Schleswig und Dithmarschen-Schleswig zur Landtagswahl 2027 statt.

Am Montag fand in Freienwill die erste Kandidatenwahl in Schleswig-Holstein statt. Nachdem keine weiteren Kandidaturen für den Wahlkreis Flensburg-Land vorlagen, blieb unser bisheriger Landtagsabgeordneter Thomas Jepsen einziger Kandidat und wurde mit einem „Traumergebnis“ von 100 % erneut für den Wahlkreis nominiert.



Bereits Mittwoch wurde es dann in Norderbrarup spannender: Nachdem bereits schon länger die Bewerbung unseres Wirtschaftsministers Claus Ruhe Madsen aus Fahrdorf vorlag, entschied sich am vergangenen Samstag auch Stefan Meyer aus Rabel, für den Wahlkreis Schleswig zu kandidieren. Stefan Meyer ist Bürgermeister in Rabel, Vorsitzender des Bezirksverbandes Geltinger-Bucht und Mitglied des Kreistages.

So kam es, dass der Saal in Norderbrarup bis auf den letzten Platz gefüllt war. Fast 180 Mitglieder waren anwesend, von denen 144 stimmberechtigt waren. Nach zwei guten Vorstellungsreden und der anschließenden Wahl erreichte Claus Madsen 86,1 % der Stimmen.



In Pahlen wurde dann am Donnerstag für den Wahlkreis Dithmarschen-Schleswig gewählt. Hier stand die erneute Kandidatur von Andreas Hein an, eine Gegenkandidatin oder -kandidaten gab es erwartungsgemäß nicht. So konnte Andreas Hein am Ende des Abends auf ein Ergebnis von 98 % blicken.



Im Namen des Kreisvorstandes danke ich allen 4 Kandidaten für ihre Bereitschaft, politische Verantwortung zu übernehmen – wir freuen uns auf einen Wahlkampf, bei dem es vor allen darum gehen wird, den Einzug derjenigen in den Landtag zu verhindern, die sich nicht zu den Grundwerten der Demokratie bekennen.

Zur aktuellen Weltlage:

Die Weltlage hat sich die letzten Tage einmal mehr zugespitzt. Der Krieg im Iran und Nahen Osten löst Sorgen aus, zuallererst bei den direkt betroffenen Menschen in der Region - und auch bei den Touristen, die sich aktuell vor Ort befinden.

Wir begrüßen daher ausdrücklich, dass die Bundesregierung Unterstützung für Rückkehrer angekündigt hat. Angesichts der möglichen Auswirkungen des Iran-Kriegs auf unsere Wirtschaft und die Energiepreise in Deutschland haben wir mit der SPD eine Taskforce der Koalitionsfraktionen eingerichtet. Die Federführung liegt bei den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Sepp Müller und Armand Zorn.

Dort wird die Lage analysiert, Handlungsoptionen geprüft und die Abstimmung mit der Bundesregierung gebündelt. Noch ist z.B. völlig offen, ob sich die Steigerung von Sprit- und Gaspreisen nur kurzfristig aus der Unsicherheit ergibt - oder ob es tatsächlich zu Engpässen und langfristigen Folgen kommt. Das hängt nicht zuletzt vom weiteren Kriegsverlauf ab und u.a. von der Frage, wie schnell die Straße von Hormus wieder beschiffbar sein wird.

Aktionistische Schnellschüsse der Opposition sind deshalb unseriös. Wir bleiben besonnen und bereiten uns vor.

Der iranische Führer Ali Khamenei stand für Terror, die Bedrohung Israels, für Gewalt gegen Nachbarn und das eigene Volk und die Unterstützung von Putins Krieg gegen Europa. Sein Tod eröffnet auch die Chance, die Unterdrückung zu beenden. Gleichzeitig birgt das militärische Vorgehen der USA und Israels natürlich Risiken.

Deshalb ist es wichtig und richtig, dass die Bundesregierung einmal mehr besonnen vorgeht und sich eng mit ihren europäischen Partnern abstimmt.

Der Zeitpunkt der Kanzler-Reise nach Washington könnte nicht passender gewählt sein. Friedrich Merz spricht mit Donald Trump auf Augenhöhe – selbstbewusst, europäisch verankert und mit klarem deutschem Interesse. Es geht dabei nicht nur um Sicherheitspolitik. Es geht auch um unsere wirtschaftliche Stärke. Wir sind eine Exportnation. Internationale Beziehungen sind für uns keine Nebensache – sie sind ein Standortfaktor. Eine starke deutsche Stimme in der Welt ist immer auch ein Wirtschaftsfaktor für Arbeitsplätze bei uns. Der Bundeskanzler setzt hier die richtigen Prioritäten!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre/Eure

Petra Nicolai

